

LINKE BLÄTTER

Informationsblatt der Partei DIE LINKE im Saale– Holzland– Kreis

Ausgabe Nr. 3/2011

INHALT DER AUSGABE

Seite 2

- *Seniorenarbeit*

Seite 3

- *Hermsdorfer Gespräch*
- *Nachruf*

Seite 4

- *Aufruf Gedenntag*
- *Aufruf Oster-spaziergang*
- *Gedicht*

Seite 5

- *Termine*
- *Leserbrief*

Seite 6

- *Leserbrief*
- *Spruch des Monats*

Seite 7

- *Aus der Kommunalpolitik*
- *Aufruf 1. Mai*

Seite 8

- *Geburtstage*
- *Sonstiges*

Welche Auswirkungen hat die aktuelle Katastrophe in Japan auf uns?

Pressemitteilung von Ralph Lenkert v. 13.03.11

Ralph Lenkert, Obmann der Fraktion DIE LINKE. im Ausschuss für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, beantragte für Mittwoch, den 16. März 2011 einen Bericht des Ministers zu folgenden Punkten:

1. derzeit bekannte Umweltschäden als Folge des Erdbebens und des Tsunamis in Japan
2. Situation in den Atomkraftwerken Fukushima 1 und Fukushima 2
3. Welche Mengen an Radioaktivität sind nach Kenntnis der Bundesregierung ausgetreten und wo ist mit radioaktiven Kontaminationen zu rechnen?
4. Bis zu welcher Erdbebenstärke (Richter Skala) sind Atomkraftwerke in der Bundesrepublik sicher? Welche Stärken von Erdbeben wurden bei der Planung von AKW in der Bundesrepublik zu Grunde gelegt?
5. Mit welchen Erdbebenstärken muss man nach aktuellem Kenntnisstand in der Bundesrepublik an Standorten von Atomkraftwerken rechnen? (bitte Angaben je Standort von AKW)



Die Ablehnung von Atomkraftwerken durch die Linke erfährt durch die tragischen Ereignisse in Japan ihre Bestätigung. Lenkert erklärt: „Selbst die beste Technik, die konsequenteste Planung, kann nur Ereignisse ausschließen, mit denen man rechnet. Niemand ist davor geschützt Faktoren zu vernachlässigen. Als Maschinenbauer lernte ich deshalb eins, vermeide unnötige Risiken, egal wie klein sie scheinen.“ Inzwischen ist bekannt, dass man Atomkraft ersetzen könnte. Die Linke wird ihr Energiekonzept überarbeiten und europäisch denken müssen. Lenkert weiter: „Der Atomausstieg muss erfolgen, beginnend in der Bundesrepublik, folgend in den Industriestaaten und schließlich weltweit.“ Lenkert fordert ein internationales Moratorium zum sofortigen Stopp des Baues neuer Atomkraftwerke als Einstieg in den weltweiten Ausstieg und ein Ausstiegsprogramm der Bundesregierung, damit spätestens 2016 das letzte deutsche Atomkraftwerk abgeschaltet werden kann.

Einige Gedanken und Anregungen zur Arbeit des Seniorenbeirates in einem Flächenkreis

Fritz Fischer, Mitglied des Landes-Seniorenbeirates
und der AG Seniorenpolitik im Kreisverband

Die staatliche Seniorenarbeit in unserem Kreis ist vor allem in der Fläche betrachtet generell verbesserungsbedürftig. Darin sind sich zahlreiche Bürger des Landkreises einig.

Ausgehend von den größeren Städten wie Eisenberg, Stadtroda und Hermsdorf gibt es ein erhebliches Niveaufälle über die Verbandsgemeinden bis zu den Dörfern.

Die Hauptursache sehe ich vor allem in der politischen Selbstgefälligkeit und Überheblichkeit des Landrates und der jahrzehntelangen Herrschaft des durch CDU-, FDP-, und Bauernverband beherrschten Kreistages. So gibt es z.B. keine Bemühungen der Kreisverwaltung zur Weitervermittlung der guten Erfahrungen der Städte Eisenberg und Stadtroda mit Mehrgenerationenhäusern. Das Gleiche gilt bei der Würdigung der ehrenamtlichen Seniorenarbeit. Besonders stiefmütterlich wird dabei die Arbeit der Volkssolidarität behandelt. Sie ist vermutlich für die Herrschaften zu sehr ein Relikt der DDR. Das Gegenteil wurde mir deutlich bei meinen Recherchen im Flächenkreis Rügen, Mecklenburg/Vorpommern. Dort hat die Landrätin Kerstin Kassner, DIE LINKE., neue Maßstäbe gesetzt. Genossin Kassner widmet der Seniorenarbeit große Aufmerksam-

keit, fördert und unterstützt sie nach Kräften. Durch sie und die Mobilisierung vieler aktiver Seniorinnen und Senioren hat auf Rügen die Seniorenarbeit einen hohen Stellenwert und beachtliche Effekte erreicht.

Zugleich wurde dort erkannt, dass die Seniorenpolitik in viele Politikfelder hinein reicht und der Schwerpunkt auf kommunaler Ebene liegt, also ein breites Betätigungsfeld aller Mandatsträger ist. Dass dazu auch die notwendigen materiellen, personellen und finanziellen Mittel in den Kommunen vorhanden sind, ist Bestandteil der Arbeit der Rügener Kreisverwaltung.

Das ist leider in unserem Kreis nicht der Fall. Da werden durch den CDU-Landrat und seine Verbündeten nach Gutsherrenart die Richtungen der Kommunalpolitik bestimmt. Während bei der Seniorenarbeit geknausert wird, sorgt man sich um Prestigeobjekte. Dem Bürgeler Karnevalsverein wurden aus Lottomitteln 2000,-€ für eine neue Fahne gesponsert. Dieser Verein soll dann im Erfurter Kaisersaal von der Förderung der Vereine im SHK künden. Jährliche Seniorentage mit ca. 300 ausgewählten Gästen als Wahlkampfunterstützung für CDU und FDP werden organisiert. Andererseits wurde die sehr aktive und langjäh-

rige Leiterin des Kreissenienbüros förmlich hinaus gemobbt. (Vgl. OTZ v. 05.02.11)

Auf unserer Gesamtmitgliederversammlung am 06.11.10 wurde ausgehend von den Seniorenpolitischen Leitlinien der LINKEN Thüringens die AG Seniorenpolitik gebildet. Sie umfasst 5 Mitglieder. Wir wollen insbesondere sichern, dass die spezifischen Probleme der Senioren nicht gegen, sondern mit den anderen Generationen gelöst werden. Wir setzen auf Mehrgenerationenhäuser, auf Alt-Jung-Projekte, auf Ehrenamtsbörsen, Zeitzeugenarbeit, Großelterndienste, Internetbegegnungsstätten und weitere Möglichkeiten zur Herstellung der Generationengerechtigkeit. Verstärktes Augenmerk wollen wir auf die speziellen Anforderungen an Gesundheit und Pflege, an das barrierefreie Wohnen und die Infrastruktur richten.

Dabei ist uns bewusst, dass entschieden mehr um Verständnis geworben werden muss, beginnend bei den Kindern, in Kinder-einrichtungen und Schulen sowie bei der heranwachsenden Generation.

Mein Fazit: Was dem SHK gut tun würde, wäre ein LINKER als Landrat!

Wissenschaft über UFO´s im 81. Hermsdorfer Gespräch

Siegfried Eggers, Mitinitiator des „Hermsdorfer Gesprächs“



Trotz klirrender Kälte waren rund 50 Interessierte gekommen, um Danny Ammon von der Technischen Universität Ilmenau zu hören und seine Bilder zu sehen.

Ammon arbeitet auf dem Gebiet der medizinischen Informatik und – sozusagen privat – an der Erforschung des UFO – Phänomens.

In seinem klar gegliederten und reich bebilderten Vortrag erläuterte

er die verschiedenen Seiten der UFO – Problematik. An Hand von konkreten Beispielen der an die „Gesellschaft zur Erforschung des UFO-Phänomens“ (der er angehört) eingereichten Beobachtungen demonstrierte er die Herangehensweise zur Deutung der „Objekte“.

Dabei wurde ersichtlich, wie mit psychologischen, soziologischen, religiösen usw. Deutungsmustern vorgegangen wird und wie z. B. eingesandte Fotos der Beobachter in der Regel als Fälschungen, optische Täuschungen oder Ähnliches entlarvt wurden.

Auch die immer noch in einigen Köpfen herumgeisternden

„Reichsflugscheiben“ der Nazis wurden realistisch erklärt: Die Tests mit kleinen Mustern kamen über eine Flughöhe von einem Meter nicht hinaus und die scheibenförmigen Objekte erwiesen sich als völlig unbrauchbar.

Auch Beispiele für verhängnisvolle, fanatische „UFO-Gläubige“ wurden genannt: Vor Jahren brachten

sich 38 Anhänger einer Sekte ums Leben, weil ihr Anführer ihnen einredete, ihre Seele würde mit einem UFO in den Himmel fliegen.

Ammon verdeutlichte, dass im Internet zahlreiche Behauptungen und Verschwörungen zu finden sind. („UFOs: Urheber von Gorbatschows Glasnost – Perestroika – Politik“...) Nach seiner Aussage sind unter 10 % von

„Beobachtungen“ und „Erlebnissen“ noch nicht aufgeklärt oder widerlegt, aber erst recht nicht bewiesen. Über 90% sind identifiziert – also keine „Unbekannten Flugobjekte“.

Zum Schluss erläuterte er die Arbeitsweise seiner Gesellschaft und ermunterte die Anwesenden, sich mit Beobachtungen oder Fragen an sie zu wenden. (www.ufo-forschung.de)

In der kurzen Diskussion zeigte sich das Interesse der Zuhörer und zugleich die weitgehende Zustimmung zu den Aussagen des Referenten.

Wir trauern um unsere langjährige Genossin



Margot Stellmach

Langjährige Stadträtin von Eisenberg in der ersten Zeit nach der Wende.

Wir werden wir sie in ehrendem Gedenken behalten.

Der Kreisvorstand im Namen des Kreisverbandes der Partei DIE LINKE im Saale- Holzland- Kreis

Todesmarsch - Gedenken

Montag 10 Uhr am Stein in der Friedrich
Ebert Straße

Im Gedenken an die Opfer des Todesmarsches der Häftlinge des KZ Buchenwald, der entlang der heutigen Bundesstraße 7 auch durch den Saale Holzland Kreis führte, laden die Kreisverbände der Parteien SPD und DIE LINKE für kommenden Montag, 11. April, zur Kranzniederlegung ein.

Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger können in Eisenberg um 10 Uhr am Gedenkstein im Friedenspark (Nähe Stadthalle) und anschließend auf dem Friedhof der Opfer gedenken.

Auch in weiteren Orten finden Gedenkveranstaltungen statt, so in Hartmannsdorf um 10 Uhr auf dem Friedhof und anschließend am Gedenkstein an der B7, in Bürgel um 11:30 Uhr auf dem Friedhof und danach am Gedenkstein in Taupadel.

Aufruf zur Osterwanderung am 23.04.2011

Der Kreisvorstand der Partei „DIE LINKE“ SHK lädt alle Genossinnen und Genossen sowie Sympathisanten zur traditionellen Wanderung zum Ostersonnabend ein:



Wir treffen uns um

10.00 Uhr am Pechofen (Gemeinde Schleifreisen) in der Nähe des Mühltales. Anfahrt ist die Landstraße zwischen Autobahnabfahrt Bad Klosterlausnitz und Schöngleina.

Dort sind auch genügend Parkplätze vorhanden.

Die Wanderung führt uns den Naturlehrpfad entlang, vorbei an der Hubertusquelle bis hin zur Papiermühle und zurück zur Bockmühle. Dort brennt dann auch der Rost.

Auf viele Wanderfreunde würden wir uns freuen und hoffen, dass das Wetter auch mitspielt.

Der Kreisvorstand
AG Veranstaltungen

Die märchenhafte Freiheit

Es war einmal ein Volk, ein kleines,
das wollte frei und glücklich sein.
Schlaraffenland ward ihm versprochen,
so ließ sich ´s mit dem Teufel ein.

Wohl sprachen viele von Gefahren
beim Streifzug durch den Märchenwald.
Die meisten wollten ´s gar nicht hören,
doch fühlen konnten sie ´s gar bald.

Denn was der Teufel Freiheit nannte,
das schlug sehr bald in Frohdienst um.
Für Hungerlöhne durften schuften
die meisten bis sie alt und krumm.

Für alles sollten sie bezahlen,
für Arbeit, Glück, Gesundheit, Haus.
Der Kampf ums blanke Überleben,
machte die neue Freiheit aus.

Dass Freiheit, Reichtum, Wohlergehen
nun doch nicht da für alle sind -
den Teufel und die Spiesgesellen -
erkannte nun fast jedes Kind.

Es hat wohl eine Zeit gedauert
bis sie erkannten was geschah.
Sie wollten es erst gar nicht glauben,
und waren fast der Ohnmacht nah.

Doch viele kleine gute Geister,
die riefen an des Volkes Macht,
denn Wohlstand, Freiheit, sichres Leben
sind eigentlich für ´s Volk gedacht.

So wie im Märchen sollt es sein,
das Gute sollte siegen.
Doch oft noch hat Bosheit Macht,
und Recht und Wahrheit unterliegen.

So braucht ´s noch viele Geisterstunden,
bis auch der letzte Mensch versteht,
wenn Recht und Wahrheit siegen sollen,
nichts ohne Volkes Wille geht.

Erika Hänseroth

!!! TERMINE IM APRIL !!!

04.04.11	18.00	BO- Versammlung Hermsdorf u.U.; Treff Rathaus
06.04.11	15.00	KV- Sitzung (geschäftsführender KV); Eisenberg
11.04.11	10.00	Ehrung der Opfer des Todesmarsches von Buchenwald 1945 (siehe Artikel Seite 4)
11.04.11	18.00	BO- Versammlung Kahla / Orlamünde
11.04.11	19.30	Hermsdorfer Gespräch mit Landolf Scherzer, der aus seinem Buch „Die letzten Helden“ liest
13.04.11	18.00	Vortragsreihe PolitikVorOrt - Stefan Wogawa: "Das unsichtbare Visier", Stadtbibliothek Eisenberg
18.04.11	17.00	BO-Versammlung Eisenberg u.U.
20.04.11	17.00	Sitzung erweiterter Kreisvorstand
23.04.11	10.00	Osterspaziergang (siehe Aufruf Seite 4)

Neuvergabe der Netzkonzession im Stadtgebiet Kahla

Manfred Rößler, Fraktionsvorsitzender DIE LINKE im Stadtrat Kahla

Nein – mit einem Ehevertrag ist so ein Konzessionsvertrag nicht zu vergleichen. Der Aspekt der Liebe wird hier völlig außer Acht gelassen. Und trotzdem sollte ein Vergleich zugelassen sein. Das betrifft zum einen die lange Laufzeit, die beim Konzessionsvertrag immerhin 20 Jahre beträgt und somit die Laufzeit so mancher Ehe übersteigt. Zum anderen betrifft das die Ehrlichkeit und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Viel Spielraum gibt es bei der Vertragsgestaltung nicht. Dazu sind vom Gesetzgeber deutliche Schranken gesetzt. Im Ergebnis einer Anhörung beider Konzessionsbewerber E-ON und Stadtwerke Jena-Pößneck vor

dem Stadtrat in Kahla fand die Fraktion DIE LINKE die eindeutigen Argumente zugunsten der Stadtwerke.

Zum einen betrifft das die stärkere Einbindung der Stadtwerke in der Region. Die LINKEN sahen bei einem Vertragsabschluss mögliche positive Impulse für die Zusammenarbeit mit der Stadt Jena. Zum anderen haben die Stadtwerke auch die entsprechende Kompetenz, da sie bis 31. Dezember das Kahlaer Stromnetz im Auftrag der E-ON technisch betreut haben.

Die von E-ON dargestellte gute Zusammenarbeit mit der Stadt Kahla

ist demnach nicht zuletzt ein Verdienst der Stadtwerke. Bedenken von E-ON, die Stromversorgung wäre bei einer Übernahme nicht mehr sicher, sind somit nicht nachvollziehbar.

Zum Beweis ihrer Wirtschaftskraft legte die E-ON Zahlen zur Gewerbesteuer für 2009 vor, die nach Informationen der LINKEN Steuern für die Jahren 2000 bis 2003 enthielten. Diese mussten wohl nach einer Betriebsprüfung durch das Finanzamt 2009 nachgezahlt werden.

Nicht berücksichtigt wurde von den LINKEN das von der E-ON ge-

machte Angebot zur zum Teil kostenlosen Bereitstellung von Straßenbeleuchtung. Da dieses Angebot im Zusammenhang mit der Konzessionsvergabe erfolgte, stellt es eine Nebenabsprache dar, die

vom Gesetzgeber verboten ist. Das müsste aber auch E-ON wissen. Dass trotz dieser Argumente die Mehrheit der Stadträte für den Vertrag mit der E-ON gestimmt hat kommt für die LINKE-Fraktion

nicht überraschend. Zeigte doch schon bei der Informationsveranstaltung am 17. Februar bei den Moderatoren der Trend in Richtung E-ON.

Ist die Menschenwürde Verhandlungssache ? Zu den Hartz IV-Verhandlungen

Leserbrief: Erika Hänseroth

Es gibt einen recht treffenden Vergleich zu diesem Kompromiss: " Der Berg kreiβte und gebar ein Mäuschen".

Dieser Kompromiss trifft nicht mal ansatzweise den Bedarf der betroffenen Menschen. Der wäre nämlich: Arbeit von der man menschenwürdig leben kann, gleicher Lohn für gleiche Arbeit, gute Schulbildung und Betreuung für alle Kinder ohne Ansehen von Person und Geldbeutel der Eltern und nicht zuletzt ein monatliches Einkommen für Mensche, die nicht an einem Arbeitsprozess teilnehmen dürfen, von dem sie menschenwürdig leben können.

Angesichts des jetzt mit Hilfe der SPD



ausgehandelten Kompromisses, der nicht mal einen Tropfen auf den heißen Stein bedeutet, spricht Frau von der Leyen von sozialpolitischer Geschichtsschreibung.

Das ist zynisch und grenzt schon fast an Größenwahn.

Und wieder einmal hat sich gezeigt, die Würde des Menschen ist nicht wie im Grundgesetz verankert unantastbar, sondern nach dem Willen bestimmter Politiker in diesem Land doch Verhandlungssache.

Mit sozialer Gerechtigkeit hat das jedenfalls nichts zu tun. Man darf gespannt sein, was die Richter in Karlsruhe dazu sagen werden.

SPRUCH DES MONATS

Der Name "Menschenrechte" kann ohne "Menschenpflichten" nicht genannt werden, beide beziehen sich aufeinander.

Johann Gottfried Herder

Höhere Hartz-IV-Sätze sind eine Mogelpackung

Leserbrief : Frank Golombek

Die Bundesregierung benötigt neun Wochen, um eine neue Regelung der Hartz-IV-Sätze auf den Weg zu bringen. Verkauft wird dieser Kuhhandel um eine Erhöhung von wenigen Euro als großer Erfolg der schwarz-gelben Regierung. Ein Bankenrettungspaket mit mehreren Milliarden wird dagegen in wenigen Tagen beschlossen. Dabei ist ein Ende der Geschenke an die Banken und ihre Vorstände noch nicht abzusehen. Wäre das Thema der Hartz-IV-Sätze und ihrer Rechtmäßigkeit für die Betroffenen nicht so ernst, könnte man denken, die jetzige Bundesregierung sei ein Karnevalsverein.



Die Politiker der regierenden Parteien sind weit entfernt von der Realität in der Bundesrepublik und vom Volk. Es ist eigentlich mal wieder an der Zeit, dieser Regierung zu zeigen, dass Politiker für die Bürgerinnen und Bürger im Land da sind und nicht für einzelne raffgierige Banker und Finanzhaie. Daran wird sich aber zur Zeit nicht viel ändern, denn CDU und FDP sind keine Volksparteien, sondern Parteien für das Kapital und Lobbyisten. Diese so genannte Reform ist eine Schande für den so genannten Sozialstaat Bundesrepublik Deutschland.

ACHTUNG! ACHTUNG! ACHTUNG!

Und wieder ist es soweit. Unsere Festveranstaltung zum 1. Mai wartet auf ihre Besucher. Alle Mitglieder, Sympathisanten und Interessenten sind ganz herzlich eingeladen,

BEGINN: 13.00 Uhr

ORT: Vorplatz zum Waldhotel „Zur Köppe“ in Bad Klosterlausnitz.

Es erwartet euch ein buntes Programm mit Musik, Artistik und viel Spaß für unsere Kleinen. Auch für das leibliche Wohl ist wie immer gesorgt.



Natürlich sind auch unsere „Bäcker“, wie immer, aufgerufen, unseren alljährlichen Kuchenbasar mit vielen Leckereien zu bestücken!

**Also am 1. Mai auf nach
Bad Klosterlausnitz !!!**



Wir gratulieren unseren Mitgliedern und Mandatsträgern im April

02. Bärbel Vehlgt (Eisenberg)	62 Jahre	09. Norbert Döring (Hermsdorf)	76 Jahre
03. Helmut Schettler (Freienorla)	71 Jahre	11. Marianne Täumel (Hermsdorf)	83 Jahre
03. Heiner Dornberger (Kahla)	47 Jahre	14. Ernst-Joachim Steiner (Hermsdorf)	71 Jahre
04. Bernd Seydewitz (Heideland)	54 Jahre	15. Esther Daume (Bürgel)	84 Jahre
06. Heinz Rosenkranz (Stadtroda)	89 Jahre	15. Thomas Riedl (Stadtroda)	56 Jahre
06. Gerhard Opelt (Eisenberg)	90 Jahre	16. Christa Hoche (Hermsdorf)	84 Jahre
07. Siegfried Ludley (Eisenberg)	74 Jahre	16. Felix Knosp (Hermsdorf)	72 Jahre
08. Rolf Aue (Eisenberg)	81 Jahre	22. Isolde Fisch (Stadtroda)	82 Jahre
08. Horst Kaufmann (Hermsdorf)	75 Jahre	25. Barbara Kerbe (Hermsdorf)	75 Jahre



Kreisgeschäftsstelle:

Eisenberger Str. 57
07629 Hermsdorf

Tel./Fax: **036601/934660**

Öffnungszeiten: mittwochs

10 - 12 Uhr und nach Vereinbarung

Auf Bitten mehrerer Mitglieder hier die Bankverbindung unserer Kreisorganisation:

LINKE KV SHK

Kontonummer: 403415

Bankleitzahl : 83053030

Wahlkreisbüro Mike Huster (MdL):

Eisenberger Str. 57
07629 Hermsdorf

Tel.: 036601/40559, Fax: 036601/934660

Sprechzeiten: Mo. 9.00-12.00 Uhr; Do. 16-18.00 Uhr

Termine nach Vereinbarung

Wahlkreisbüro Ralph Lenkert (MdB):

Schützenplatz 4
07607Eisenberg

Tel.: 036691/860174

Sprechzeiten: Mo. 7.30 - 9.00 Uhr, Mi. 14.00 - 17.00 Uhr,

Fr. 9.00 - 12.00 Uhr.

Die Internetadressen der Partei DIE LINKE (SHK):

DIE LINKE. SHK

www.die-linke-shk.de

wkb@die-linke-shk.de

RE(D)FLEXX (Jugendgruppe)

www.redflexx.de/wordpress

DIE LINKE. Thüringen

www.die-linke-thueringen.de

MdB Ralph Lenkert

www.ralph-lenkert.de

ralph.lenkert@bundestag.de

MdL Mike Huster

www.mike-huster.de

mike.huster@gmx.de

Impressum:

Herausgeber und verantwortlich im Sinne des Presserechtes:

Kreisvorstand der Partei DIE LINKE im SHK, Eisenberger Str. 57, 07629 Hermsdorf

Tel.: 036601/934660

Redaktion: Anja Trommler und Dr. Barbara Kerbe

Bei namentlich gezeichneten Beiträgen sind die Autoren für den Inhalt verantwortlich.

Redaktionsschluss der nächsten „Linken Blätter“: 13.04.2011